



**Gemeindeversammlung:  
14. Dezember 2009, 19.30 Uhr  
Lorzensaal Cham**

## Editorial



*Liebe Chamerinnen  
und Chamer*

Im Moment, wo Sie diese Zeilen lesen, haben wir die Parkstadt-Abstimmung hinter uns, und das

Resultat ist bekannt. Im Moment, wo ich diese Zeilen schreibe, weiss ich noch nicht, wie das Resultat herauskommen wird; ich bin noch sehr gespannt und hoffe, dass Sie unsere Strategie unterstützen. So oder so kommt nun das nächste Thema auf uns zu: die Umfahrung Cham und die Frage, wie wir im Zentrum darauf reagieren.

Wir vom Gemeinderat haben schon vor drei Jahren beschlossen, wie wir darauf reagieren wollen, nämlich mit einer Unterbrechung des motorisierten Individualverkehrs auf der Bärenbrücke. Nach dem Studium aller Vorschläge und Varianten sind wir zum Schluss gekommen, dass diese Unterbrechung der einzige Weg ist, um das Zentrum dauerhaft vom Durchgangsverkehr zu entlasten und es so zu entwickeln, dass Wohnen, Arbeiten und Einkaufen im Zentrum wieder attraktiv ist. Fussgänger, Velofahrer und Busfahrer sollen mehr Raum bekommen.

Auf den ersten Blick scheint das Vorhaben allerdings sehr radikal. Erst auf den zweiten Blick wird es plötzlich zu dem,

was wir darin sehen: eine riesige Chance für Cham.

Wir werden in den kommenden Monaten versuchen, Sie für den zweiten Blick zu gewinnen. Spätestens nach Neujahr wollen wir mit einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen und Diskussionen aufzeigen, wie wir zu diesem Vorschlag gekommen sind, und warum unsere Variante zwar einige Nachteile, aber am Ende grosse Vorteile hat. Wir möchten Ihnen zeigen, wie der Verkehr in Zukunft funktioniert, wie Sie leichter ins Zentrum kommen können als heute und wie Ihre Wege dahin aussehen. Wir hoffen, Sie zu überzeugen oder gar begeistern zu können für ein lebendiges, kleinstädtisches Chamer Zentrum.

Das letzte Wort werden Sie haben, am 13. Juni 2010, wenn wir Sie für eine Konsultativabstimmung an die Urnen rufen.

Wir hoffen, dass Sie diese Frage nicht nach dem ersten Blick beantworten, sondern dass Sie sich an den Diskussionen und Auseinandersetzungen beteiligen, dass Sie die Zukunft Chams dabei im Auge haben, nicht nur Ihren momentanen persönlichen Vorteil. Wir hoffen, dass Sie mit uns an dieser Zukunft arbeiten.

Ich freue mich jetzt schon auf die ausgiebigen Diskussionen.

*Charles Meyer  
Vorsteher Planung und Hochbau*

## Aus dem Gemeinderat

*1. September 2009*

Der Gemeinderat

- genehmigt die Leistungsvereinbarung ab 1. Januar 2010 mit dem Verein Familie plus.
- erteilt Nadja Brunner, vertreten durch Helena Schaf-Knecht, eine bis Ende Januar 2010 befristete Bewilligung zum Betrieb des Kindergartens Children's World an der Lorzenparkstrasse 4, 6330 Cham, unter Auflagen und Bedingungen.
- nimmt zur Vernehmlassung zur Änderung des Bundesgesetzes über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung Stellung.
- stimmt dem Beitrag für die SKOS-Wanderausstellung im Jahre 2010 vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung zu.
- gibt die Teilrevision der Bauordnung, § 27, Absatz 2 für die öffentliche Auflage frei.

*15. September 2009*

Der Gemeinderat

- bewilligt den Schulversuch «Kunst- und Sportklasse Cham».

### Änderung

Die Abteilungen Planung und Hochbau und Verkehr und Sicherheit haben neue Büroräumlichkeiten bezogen und sind per sofort im 1. Stock am Dorfplatz 6 (vis-à-vis Mandelhof) zu finden.

## Aus dem Gemeinderat

- stimmt der Erstellung des Sicherheitszauns im Bereich der Bahnlinie im Hirsgarten zu.
- nimmt das Wettbewerbprogramm Studienauftrag Kosthäuser zur Kenntnis.
- wählt Ernst Halter rückwirkend per 2008 als Mitglied ohne Stimmrecht in die Baufachkommission.
- verdankt Richard Kölliker die langjährige Mitarbeit in der Baufachkommission, aus der er per sofort ausscheidet.
- wählt Roland Zahner und Tiziano Cautero als Protokollführer der Baufachkommission.
- nimmt das Wettbewerbprogramm zum Studienauftrag Kosthäuser zur Kenntnis.
- wählt Edith Stocker als Projektleiterin Zusammen leben in Cham.
- nimmt Stellung zum Mitbericht zur Motion betreffend Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien.

### 29. September 2009

#### Der Gemeinderat

- verabschiedet die Urnenabstimmungs-vorlage in 2. Lesung zuhanden des Soveräns.
- wählt Alois Schärli ab 28. September 2009 als Gemeindeschreiber-Stellvertreter der Gemeinde Cham für den Bereich des Beurkundungswesens.
- stimmt dem Angebot des Kantons, die Telefonanlage des Kantons zu erweitern und die Teilnehmer der Gemeindeverwaltung Cham anzuschliessen, zu.
- wählt Philip Fuchs, Geschäftsführender Rektor, rückwirkend per 1. September 2009 für den Rest der Amtsperiode in die Schulkommission als nicht stimmberechtigtes Mitglied.
- wählt Lea Schär-Sibler, Assistenz Rektorat, rückwirkend per 1. Mai 2009 für den Rest der Amtsperiode in die Schulkommission als Aktuarin ohne Stimmrecht.
- erstattet Bericht an den Bildungsrat über das Schuljahr 2008/2009.
- genehmigt die Leistungsvereinbarung ab 1. Januar 2010 mit der Stiftung Wohnen im Alter.
- genehmigt die Tarife 2010 für die ungedeckten Pflegekosten im Büel, Wohnen im Alter.
- nimmt zum Entwurf Auflageprojekt Umfahrungsstrasse Cham–Hünenberg Stellung.

- nimmt zur Vernehmlassung zum vorbeugenden Brandschutz in den Gemeinden; Teilrevision Vollziehungsverordnung zum Gesetz über den Feuer-schutz Stellung.
- nimmt zum Entwurf Auflageprojekt Ausbau Verbindung Knoten Grindel – Bibersee Stellung.
- nimmt zum Auflageprojekt, Kostenver-teiler und Kostenvoranschlag Hinterbergstrasse Ausbau Hinterberg-/Alte Seinhauserstrasse, Teilstrecke Knoten Alpenblick bis Städtler Allmend Stellung.
- nimmt zur Vernehmlassung zum Konzept Verteilung Treibstoff-Bezugs-nachweis (Wirtschaftliche Landes-versorgung) Stellung.
- genehmigt die Erhöhung der Mietgebühren für die Bojen- und Landleiegeplätze im Hafen Cham per 1. Januar 2010 gemäss Antrag der Hafengebrietskommission Cham (HBK) vom 26. August 2009.
- stimmt einem Eröffnungsfest für die Erstellung eines öffentlichen Verkehrs-gartens auf der Dreifachsporthalle zu.

### 20. Oktober 2009

#### Der Gemeinderat

- stellt die Teilrevision der Bauordnung, Änderung im einfachen Verfahren dem Regierungsrat zur Genehmigung zu.
- genehmigt unter Ergänzungen die Gästeliste für die Eröffnung Schulhaus Eichmatt vom 15. Oktober 2009.
- nimmt zum Konzept Hundeausbildungsplätze Stellung.
- nimmt zur Vernehmlassung zum Gesetz über soziale Einrichtungen (SEG) sowie zum Behindertenkonzept Stellung.
- nimmt zur Anpassung der kantonalen Gesetzgebung an die schweizerische Prozessordnung Stellung.
- verabschiedet das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 29. Juni 2009 zuhanden der Gemeinde-versammlung.

### 3. November 2009

#### Der Gemeinderat

- nimmt zum Kantonalen Richtplan «Stellungnahme zu Anpassung vom September 2009» Stellung.

- nimmt den Bebauungsplan Schmiedstrasse West, Stand 29. September 2009, zur Kenntnis und gibt die Planungs-dokumente für die Mitwirkung frei.
- beschliesst gestützt auf Artikel 4, Absatz 2, des Ruhetags- und Ladenöff-nungsgesetzes vom 28. August 2003 des Kantons Zug eine generell längere Öffnungszeit der Verkaufsgeschäfte bis längstens 21.00 Uhr jeweils am Frei-tagabend. An Vorabenden von öffent-lichen Ruhetagen gelten die reduzier-ten Öffnungszeiten gemäss dem Ruhe-tags- und Ladenöffnungsgesetz des Kantons Zug.
- erteilt Deborah Heinzer, Scheideggweg 9, 6410 Goldau, die Bewilligung zum Kleinhandel mit gebrannten Wassern im Otto's, Alte Steinhauserstrasse 10, 6330 Cham ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- nimmt zur Vernehmlassung Bauprojekt Brücke Städtlerwald, BW 441.13, Kleinräumige Vernetzung Städtlerwald im Zusammenhang N4 6-Spur-Aus-bau; Bauvorhaben Kanton Zug, Stel-lung.
- erteilt Tommaso Pitt, Feldhof 6, 6300 Zug, die Bewilligung zur Alkoholabgabe im Clublokal des AVIS Blutspende-vereins, Gewerbestrasse 8, 6330 Cham, während der üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- genehmigt die Schlussabrechnung Bei-trag Eissportanlage Zug (Projektkredit GV vom 29.06.2009: CHF 280'000.00; Zahlung an Stadt Zug vom 24.07.2009: CHF 280'000.00; Mehr-/Minderkosten CHF 0.00).
- nimmt zur Vernehmlassung zum Ge-bührengesetz Stellung.

### Bewilligte Gesuche September bis Ende Oktober 2009

Gesuchsteller	Kanton Zug Baudirektion, Aabachstrasse 5, 6300 Zug
Objekt	Erstellung Durchgangsplatz für Fahrende
Ort	Knonauerstrasse / Oberwil
Gesuchsteller	Aula AG, Gewerbestrasse 10, 6330 Cham
Objekt	Quartiergestaltungsplan «Klostermatt – Krämermatt»
Ort	Hünenbergerstrasse
Gesuchsteller	Reggiori AG, Knonauer- strasse 23, 6330 Cham
Objekt	Verkleinerung Werkhof Reggiori und Einbau Familienwohnungen
Ort	Langackerstrasse 21
Gesuchsteller	BHG Gretener Immobilien AG, Bernoldweg 2, 6300 Zug, und Warteck Invest AG, Grenzacher- strasse 79, 4058 Basel
Objekt	Umgestaltung und Erweiterung bestehende Parkplätze
Ort	Hinterbergstrasse 9 + 11 und 15 + 17
Gesuchsteller	Reyhan Kizildag, Waldeten- strasse 1, 6343 Rotkreuz
Objekt	Umnutzung Büro-/Ladenlokal in Pizza-Liefer- und -Abholservice mit Lüftung entlang Westfassade
Ort	Langackerstrasse 7
Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, 6330 Cham
Objekt	Umgestaltung Rigistrasse vom Rigiplatz bis zur Zufahrt Andreasklinik
Ort	Rigistrasse
Gesuchsteller	Daniel und Cristina Camenzind, Sonneggstrasse 39, 6330 Cham
Objekt	Abbruch 2-Familienhaus und Neubau 3-Familienhaus
Ort	Löbernstrasse 3
Gesuchsteller	Keystone Development AG, Sihleggstrasse 23, 8832 Wollerau
Objekt	Dachaufbau Nordwestseite Gewerbegebäude
Ort	Bachtalen 33
Gesuchsteller	SSV Cham-Ennetsee, Postfach 819, 6330 Cham
Objekt	Erweiterung und Teilsanierung Schützenhaus Niederwil
Ort	Schützenhausstrasse 3
Gesuchsteller	Amer Sports SA, Bachtalen 33, 6332 Hagendorn
Objekt	Umbau Schweinestall in Lager mit Dacherneuerung, Fassaden-

	änderungen, Einbau Dachfenster und Abbruch zwei Silos
Ort	Schützenhausstrasse 3
Gesuchsteller	Anton Boog, Ackerstrasse 8, 6330 Cham
Objekt	Abbruch und Neubau Zwei- familienhaus mit Einlieger- wohnung
Ort	Ackerstrasse 8
Gesuchsteller	Bürgergemeinde Cham, Othmar Werder, Enikerweg 9, 6330 Cham
Objekt	Erweiterung AndreasKlinik, unterirdische Anlieferung und Apotheke / Lager Küche
Ort	Rigistrasse 1

### CHAMPion 2010

Der CHAMPion – eine Chamer Preisverleihung, ist bereits ein bekannter Kultur Anlass in Cham und wird zur Tradition. **Am Mittwoch, 19. Mai 2010** findet die dritte Ehrung «CHAMPion 2010» um **19.30 Uhr im Lorzensaal** statt.

Besondere Leistungen und Verdienste von Chamerinnen und Chamern oder für Cham in den Kategorien Sport, Wirtschaft, Kultur, Soziales Engagement, Natur/Umwelt/öffentlicher Raum und anderes sollen geehrt werden. Ziel dieser Ehrung ist es, Personen, Mannschaften, Organisationen oder Unternehmen für ausserordentliche Leistungen durch eine offizielle Anerkennung der politischen Behörde zu ehren sowie deren Vorbildfunktion hervor zu heben.



Das Selektionsverfahren sieht wie folgt aus:

1. Die Selektion findet anhand dieser öffentlichen Ausschreibung sowie durch Vorschläge des OK Chamer Ehrung statt.
2. Die eingegangenen Vorschläge werden vom OK Chamer Ehrung anhand des Kriterien- und Anforderungskataloges auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.
3. Das OK Chamer Ehrung stellt zu Handen des Gemeinderates pro Sparte Antrag bezüglich der zu ehrenden Personen / Mannschaften / Organisationen / Unternehmen.
4. Der Gemeinderat entscheidet über die Anträge.

Machen Sie mit! Melden Sie uns geeignete Personen, Mannschaften, Organisationen oder Unternehmen, welche eine solche Anerkennung verdient haben. Das Formular können Sie ab sofort auf unserer Homepage [www.cham.ch](http://www.cham.ch) herunterladen oder im Büro 1.11, Zentrale Dienste beziehen.

Eingabefrist für die nächste Ehrung ist der **12. Februar 2010**.

## Aus der Verwaltung

### Geschäftsleitung

#### Neue Räumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung am Dorfplatz 6

Nach der Zustimmung an der Gemeindeversammlung vom 29. Juni 2009 bezüglich Einmietung in den Räumlichkeiten am Dorfplatz 6, wurde das Projekt unter der Leitung von Peter Stalder verfeinert und terminlich abgestimmt. Dabei ging es in erste Linie um den Raumbedarf, Schliessanlage, Raumeinteilung und Möblierung. Ein wichtiger Faktor war natürlich auch, welche Abteilungen die neuen Räumlichkeiten am Dorfplatz beziehen sollen. Die Wahl fiel aus verschiedenen Gründen auf die Abteilungen Planung und Hochbau sowie Verkehr und Sicherheit.

Der Mietvertrag für das 1. Obergeschoss mit rund 440 m<sup>2</sup> konnte per 1. Oktober 2009 unterzeichnet werden. In enger Zusammenarbeit mit der Hausverwaltung wurde im Verlaufe des Monats August der Freitag, 9. Oktober 2009 als Zügeltermin festgelegt.

Bis zu diesem Zeitpunkt mussten jedoch noch vielfältige Abklärungen und Arbeiten erledigt werden. Für die Telefon- und EDV-Anbindung an den Mandelhof wurden ein Glasfaser- und ein Telefonkabel in einem bestehenden Leerrohr unter der Luzernerstrasse durchgeführt. Für die zweckmässige Raumeinteilung mussten zu den bestehenden Bürotrenn-

wänden vier neue Wände sowie Türen eingebaut werden. Zudem wurden die letzten Details für die Bestellung der Büroeinrichtungen festgelegt. Die interne bauliche Leitung erfolgte durch Susan Amrhein.

Parallel dazu wurden auch die Arbeiten, welche nach dem 9. Oktober 2009 im Mandelhof fällig wurden geplant und mit den verschiedenen Handwerkern abgesprochen.

Für den Zügeltag wurden neben einem Team von vier Zügelprofis auch Spezialisten für die EDV sowie die Telefonie engagiert.

Am Donnerstagnachmittag, 8. Oktober 2009, begannen die ersten Mitarbeitenden der Abteilungen Planung und Hochbau bzw. Verkehr und Sicherheit mit dem Zusammenpacken der umfangreichen Unterlagen, Akten, Plänen usw. Gegen Abend wurden die nicht mehr benötigten Informatik- und Telefonmittel abgebaut und an den neuen Arbeitsplätzen zur Montage vorbereitet.

Wer am Freitag im Bereich der Bushaltestelle Gemeindehaus war, konnte mitverfolgen, wie innert kurzer Zeit die gesamte Ausrüstung von total 15 Arbeitsplätzen die Strassenseite wechselte. Dank der sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten die ersten Arbeitsplätze gegen Mittag bereits wieder benutzt werden, das heisst die technischen Einrichtungen waren wieder in Betrieb.

Nachdem die beiden Abteilungen im Mandelhof ausgezogen waren, begannen die Arbeiten im Mandelhof, in dem unter anderem drei interne Verbindungstüren verschlossen und eine Bürotrennwand ganz entfernt werden mussten. Innert drei Wochen wurden im Mandelhof insgesamt 14 Arbeitsplätze umplatziert oder neu geschaffen. Diese aufwändigen Arbeiten konnten nur gelingen, indem der Hausdienst und die Handwerker sich exakt an den detaillierten Ablaufplan hielten. Die einzelnen Arbeitsplätze konnten nach der Reinigung der Büros jeweils in knapp zwei Stunden verschoben werden.

Mit dem Abschluss des Projektes Ende Oktober 2009 verfügt die Gemeindeverwaltung nun wieder über optimale Arbeitsräume. Zudem konnten auch wieder entsprechend genügend Sitzungszimmer, das Trauungszimmer sowie der grössere Post-/Kopierraum eingerichtet werden. Neu kann auch das sogenannte «Stadtmodell», ein aus einzelnen Modulen bestehendes Holzrelief der Gemeinde Cham im Massstab 1:500, der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Wir bedanken uns bei dem Projektteam und allen Beteiligten für ihr grosses Engagement. Dank der guten Arbeiten konnte der sehr enge Zeitplan, den wir uns gesetzt hatten, eingehalten werden.

### Influenza A(H1N1)

#### Schweinegrippe – pandemische Grippe

Die Grippe oder Influenza ist eine akute Infektionskrankheit, welche durch Grippeviren verursacht wird. Die Übertragung der Viren erfolgt entweder direkt über Tröpfchen, die von einer infizierten Person über Niesen, Husten und Sprechen verbreitet werden oder indirekt über den Kontakt mit Oberflächen (z. B. Hände, Türklinken), auf denen Viren eine Zeit lang überleben können.

#### Vorbereitungen der Einwohnergemeinde Cham

Während der Sommermonate haben die Verantwortlichen der Einwohnergemeinde Cham, den Pandemieplan erstellt und ihn der aktuellen Situation angepasst. Im



Pandemiestab haben Vertreter aller Abteilungen der Gemeindeverwaltung Einsitz. Er hat die Aufgabe, die Pandemiesituation rund um den Grippevirus A(H1N1) zu beobachten, den allgemeinen Pandemieplan zu aktualisieren und die Vorbereitungsaktivitäten innerhalb der gemeindlichen Abteilungen und für die Schule Cham zu koordinieren. Er ist damit für weitergehende Schritte in der Verwaltung oder für die Schulen Cham gerüstet.

Die Eltern und Lehrer wurden im August, anlässlich der Schuleröffnung schriftlich informiert. Die Mitarbeitenden werden dazu angehalten, die Regeln des Bundesamts für Gesundheit umzusetzen.

Die Einwohner finden seit Ende Oktober an den Schaltern der Einwohnerkontrolle die aktuellen Informationsbroschüren des Bundesamtes für Gesundheit in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Romanisch, Englisch, Albanisch, Bosnisch, Kroatisch, Portugiesisch, Serbisch, Spanisch, Tamilisch und Türkisch. Generelle Informationen finden Sie im Internet unter: [www.pandemia.ch](http://www.pandemia.ch) oder auf der Homepage des Kantons Zug: <http://www.zug.ch/behoerden/gesundheitsdirektion/medizinalamt/kantonsaerztlicher-dienst/ubertragbare-krankheiten/influenza-a-h1n1>

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfiehlt die Einhaltung folgender drei Regeln:



#### Hände waschen.

Waschen Sie sich mehrmals täglich gründlich die Hände mit Wasser und Seife. Wenn Wasser und Seife fehlen oder nur schwierig zu erhalten sind, kann ein Desinfektionsmittel für die Hände benutzt werden.



#### In ein Papiertaschentuch husten oder niesen.

Halten Sie sich beim Husten oder Niesen ein Papiertaschentuch vor Mund und Nase.



#### Bleiben Sie zu Hause.

Wenn Sie mehrere Grippe-symptome verspüren, bleiben Sie zu Hause. So verhindern Sie, dass die Krankheit weiter übertragen wird. Kurieren Sie Ihre Grippeerkrankung vollständig zu Hause aus. Warten Sie mindestens noch 1 Tag nach dem vollständigen Abklingen des Fiebers, bis Sie wieder in den Alltag zurückkehren.

Quelle: BAG

<http://www.pandemia.ch/de-ch/home.html>

### Nationaler Tochtertag vom 12. November 2009

Der Tochtertag ist mittlerweile zu einem national bekannten Ereignis geworden. Auch dieses Jahr hat sich die Geschäftsleitung entschieden, das Projekt zu unterstützen.

Am Donnerstag, 12. November 2009 nutzen fünf Töchter und Söhne die Gelegenheit, einen Tag lang Einblick in den Berufsalltag der Mutter oder des Vaters zu nehmen. Die Kinder durften wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Verwaltung sammeln.

Über Mittag durften wir das gemeinsame Mittagessen bei der Modularen Tagesschule im Schulhaus Kirchbühl geniessen. Anschliessend lernten die Kinder den Ökihof sowie die Jugendarbeit im Fuhrwerk kennen. Die Kinder wurden danach mit dem Feuerwehrauto abgeholt, dies war sicher der Höhepunkt des Tages.

## Zentrale Dienste

### Neue Köpfe in der Verwaltung

Seit dem 1. November 2009 haben wir mit **Martin Mengis** einen neuen Gemeindeschreiber. Martin Mengis studierte an der ETH Zürich Umweltnaturwissenschaften und promovierte 1996 zum Dr. sc. nat. ETH. Betriebswirtschaftlich hat er sich berufsbegleitend zum Executive Master in Business Studies weitergebildet. Als langjähriger Leiter des Bereichs Lebensraum und Sicherheit sowie als stellvertretender Verwaltungsdirektor/ Stv. Gemeindeschreiber bei der Stadt Kloten konnte er seine Erfahrungen in einer öffentlichen Verwaltung erweitern und im kommunalen Bereich vertiefen. Im Herbst 2009 hat er seine Ausbildung zum Gemeindeschreiber an der Zürcher Hochschule in Winterthur erfolgreich abschliessen können.

Mit **Alois Schärli** können wir eine krankheitsbedingte Absenz im Notariat auffangen. Er konnte kurzfristig einspringen und wird uns für 5 Monate mit einem Teilzeitpensum aushelfen.

Auf den 1. Dezember 2009 werden **Reto Britschgi** als Leiter Administration der Abteilung Bildung und **Manuela Hotz** als Verantwortliche Umwelt ihre Stellen antreten.

Mit der Beförderung von Roger Mohr zum Abteilungsleiter Finanzen und Verwaltung wird seine Funktion als Leiter Finanzen und stellvertretender Abteilungsleiter frei und per 1. Januar 2010 mit **Urs Kurmann** besetzt.

#### Austritt

Auf Ende Jahr wird Lea Schär-Sibler das Rektorat verlassen.

#### Jubiläen

Im November und Dezember können wir bei der Gemeindeverwaltung wiederum zwei Dienstjubiläen feiern:

20 Jahre Jonny Luck

30 Jahre Mark Küffer

Wir gratulieren den Beiden ganz herzlich und danken bestens für ihre langjährige Diensttreue und die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit. Für die Zukunft wünschen wir ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten.

## Aus der Verwaltung

### Finanzen und Verwaltung

#### Einwohner/innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham betrug Ende September 2009 14'828 Personen (ohne Wochenaufenthalter/innen).



#### Arbeitslose Einwohner/innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/innen beträgt per Ende September 2009 257 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,73 Prozent beträgt.



### Kultur im Mandelhof

Am Freitag, 18. September 2009 war es soweit – die Premiere «Kultur im Mandelhof».

Die Einwohnergemeinde Cham und ConSol präsentieren «Zytlupe live» der bekannten Autorin und Kolumnistin Gisela Widmer. Die Frau mit der rauhen Stimme und der messerscharfen Zunge trat ein letztes Mal mit ihrem bekannten «Best-of-Programm» auf. Musikalisch begleitet wurde sie von Marcel Oetiker am Schwyzerörgeli.

Vom Knorrli über Frühenglisch und früher Deutsch bis hin zum Ehegatten, der lieber dem Fräulein im GPS gehorcht, als der Frau auf dem Beifahrersitz: Nichts und niemand war vor der Wortakrobatin sicher. Ein wahrer Genuss.

Nach der Vorführung konnten sich die Besucher an einem Apéro-Bufferet – bereitgestellt von ConSol Bistro – verwöhnen lassen. Dieses Bufferet liess keine Wünsche offen. Die verschiedenen Leckereien waren vorzüglich. Das gemütliche Zusammensein rundete den gelungenen Anlass ab.

Wir freuen uns bereits jetzt auf Ihren nächsten Besuch, wenn es wieder heisst: «Kultur im Mandelhof».





### Heiraten in Cham

Haben Sie den Wunsch, schon bald zu heiraten? In unseren stimmungsvollen Traulokalen bieten wir individuelle Trauungen an. Trauungen sind möglich in der herrschaftlichen Villa Villette, im traditionellen, geschichtsträchtigen Restaurant Milchsüdi, im Restaurant Tisch und Bar Theater Holzhäusern mit dem besonderen Ambiente oder im modernen Mandelhof. Beim Zivilstandsamt Kreis

Cham können die Daten bereits ein ganzes Jahr im Voraus reserviert werden. Auch bieten wir spezielle Samstags- und Sommernachtstrauungen an.

Möchten Sie mehr wissen? Weitere Auskünfte bekommen sie gerne unter der Telefonnummer: 041 784 47 06 oder unter [www.cham.ch](http://www.cham.ch) / *Dienstleistungen / Ehevorbereitung und Trauungen*. Wir sind gerne für Sie da.



## Planung und Hochbau

### Mediatives Handeln und Mediation bei Bauarbeiten im Submissionsverfahren des Kantons Zug

Das mediative Handeln oder die Mediation kann gut bei Bauarbeiten im Submissionsverfahren eingesetzt werden, wenn der Projektleiter ein ausgebildeter Mediator ist. Das mediative Handeln ist situatives Handeln mit beteiligten Personen bei Konfliktsituationen. Die Grundlagen, die Instrumente und die Techniken der Mediation werden situationsgemäss angewendet. Das mediative Handeln ist auch möglich, wenn Dritte Entscheidungsmacht besitzen.

Es ist für alle Parteien wertvoll, bei einem Submissionsverfahren eine Einigung zu erzielen. Das öffentlich rechtliche Submissionsverfahren wird beim mediativen Handeln oder bei der Mediation sistiert. Ferner ist es auch wichtig, dass alle involvierten Beteiligten (Bauherrschaft, Unternehmer, Beschwerdeführer, evtl. Architekt etc.) am mediativen Handeln direkt oder indirekt teilnehmen, damit später eine Vereinbarung unterzeichnet werden kann, sowie die entsprechenden Arbeitsvergebungen realisiert werden können. Im Submissionsverfahren sind meistens die Teilnehmer an einer schnellen und einvernehmlichen Lösung interessiert. Eine Verzögerung der Termine wird meistens kostenrelevant für das Bauvorhaben respektiv für die Bauherrschaft.

Mit dem mediativen Handeln kann bei einfachen Fällen – wie dies in der Praxis schon ausgeführt wurde – vor oder nach Eingabe der Verwaltungsgerichtsbeschwerde an das Verwaltungsgericht eine Einigung erzielt werden. Bei Referentenaudienzen beim Verwaltungsgericht oder nach der Referentenaudienz – mit Sistierung des Verfahrens durch das Verwaltungsgericht – kann manchmal auch eine Einigung erzielt werden. Dies zeigt das nachfolgende durchgeführte praktische Beispiel:

## Aus der Verwaltung

### Verwaltungsgerichtsbeschwerde X gegen GR

Gegen die Arbeitsvergabe hat die Firma X beim Verwaltungsgericht eine Beschwerde eingereicht. Mit der Begründung, dass es unverhältnismässig ist, dass nur aufgrund einer fehlenden Unterschrift der Arbeitsgemeinschaft der Auftrag nicht erteilt wurde. Es folgte nachher ein Rechtschriftenwechsel der Parteien.

#### Lösung des Konfliktes:

Der Verwaltungsgerichtspräsident hat die Parteien (Firma X, Firma Y, Vertreter der Einwohnergemeinde) zu einer Referentenaudienz eingeladen.

Die Parteien wollten eine Einigung erzielen. Der Vertreter der Einwohnergemeinde erklärte die möglichen Optionen beziehungsweise Varianten (vergrösserte ARGE, Losaufteilung etc.). Das Verwaltungsgericht verlängerte die Frist, damit eine Einigung gefunden werden konnte.

Ein interessenorientiertes Verhandeln, das auf eine Problemlösung zielt wurde durchgeführt. Auch das Harvard-Konzept mit den vier Grundprinzipien wurde angewendet:

1. Trenne Sache und Person
2. Konzentriere dich auf Interessen, nicht auf Positionen.
3. Entwickle Optionen zum beidseitigen Vorteil.
4. Bewerte Optionen nach objektiven Kriterien.

Im Gespräch mit dem Vertreter der Firma X und dem Vertreter der Firma Y konnte mit mediativem Handeln eine Einigung erzielt werden. Die Arbeitsgattung wurde in den Bereich Leitungen und Apparate zwischen den beiden Unternehmern aufgeteilt. Beide Firmen gewährten bei den Schnittstellen zwischen den Leitungen und den Apparaten die Garantie.

Die Beschwerde wurde zurückgezogen. Die Arbeitsgattung hat der GR in einer revidierten Verfügung anschliessend den entsprechenden Unternehmern vergeben. Mit dieser Massnahme konnten die Arbeiten beim Bauvorhaben termingerecht weitergeführt werden.

Das Verwaltungsgericht hat der Beschwerdeführerin eine minimale Abschreibungsgebühr von CHF 200.00 auferlegt. Eine Parteientschädigung wurde nicht zugesprochen.

Mit diesem Fallbeispiel aus der praktischen Tätigkeit wird aufgezeigt, dass mit mediativem Handeln kostengünstige Einigungen bei Konflikten im Submissionsverfahren bei Bauarbeiten erzielt werden. Das Ziel ist, dass mit dem mediativen Handeln oder mit der Mediation langwierige kostenintensive Beschwerde- und Gerichtsverfahren vermieden werden und faire Einigungen zwischen den Parteien – im gesetzlichen Rahmen – erzielt werden können.

## Soziales und Gesundheit

### Wohnen im Alter – Umfrage

Im Mai 2008 reichte die SVP Cham eine Motion «Betreutes Wohnen» ein. In dieser wurde der Gemeinderat aufgefordert, ein Konzept für neue, attraktive Wohn- und Pflegeformen im Alter zu erarbeiten. Im Dezember 2008 hat die Gemeindeversammlung die Motion als erheblich erklärt und beschlossen, es soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, die unter Einbezug einer Fachperson ein Konzept als Entscheidungsgrundlage für die Gemeinde erarbeiten soll.

Seit April 2009 arbeitet nun eine zwölfköpfige Arbeitsgruppe intensiv an dem Thema Wohnen im Alter. Mit Frau Ursula Prezioso konnte eine externe Beraterin beigezogen werden. Frau Prezioso absolviert ein Studium zur Gerontologin an der Fachhochschule Bern und setzt sich intensiv mit dem Thema Wohnen im Alter auseinander.

In der Zwischenzeit wurden schon unterschiedliche, in der Schweiz bestehende Wohnformen besichtigt. Mit einer Umfrage innerhalb unserer Gemeinde wollen wir nun eine genauere Bedarfsabklärung durchführen. Im Besonderen sollen folgende Bedürfnisse geklärt werden:

- Eigenes Wohnbedürfnis
- Anforderungen
- Wohnform im Alter oder bei Krankheit
- Zukunfts-Wohnangebot im Alter in Cham

Wir bitten Sie, liebe Chamerinnen und Chamer, aktiv mitzuarbeiten und den beiliegenden **Fragebogen bis 11. Januar 2010 auszufüllen**. Dies können Sie auch elektronisch unter [www.cham.ch](http://www.cham.ch) tun. Für Ihr Mitdenken danken wir Ihnen bereits jetzt ganz herzlich.

Der Zeitplan sieht so aus, dass wir Ihnen anhand der Rückmeldungen sowie der erarbeiteten Grundlagen bis Ende 2010 ein Konzept «Wohnen im Alter» vorstellen können, das zu unserer Gemeinde Cham passt.



## Verkehr und Sicherheit

### Einbruch in der Dämmerung

**Überprüfen Sie Ihr Heim auf Sicherheit, bevor es Diebe tun! Einbrecher stehen nicht gerne im Rampenlicht.**

In den Herbst- und Wintermonaten sind vermehrt «Dämmerungseinbrecher» am Werk. Auch diese Täter machen sich die Abwesenheit der Hausbewohner zu Nutze. Sie bevorzugen für ihre Einbrüche die Abendstunden ab Dämmerungsbeginn. Dabei werden vor allem Einfamilienhäuser und Wohnungen im Erdgeschoss aufgesucht.

Fehlendes Licht im oder am Objekt signalisiert den Einbrechern schon von weit her: Hier ist niemand anwesend. Ein möglichst lückenlos ausgeleuchtetes Grundstück kann Einbrecher abschrecken.

Achten Sie bei der Installation der Aussenbeleuchtung (u.a. Bewegungsmelder) darauf, dass diese für Einbrecher nicht erreichbar ist und nicht zerstört werden kann.

Signalisieren Sie Anwesenheit! Lassen Sie im Inneren des Hauses / der Wohnung eine oder mehrere Lampen brennen. Lassen Sie evtl. auch den Fernseher oder ein Radiogerät laufen.

### Vorsicht ist der beste Schutz

- Verschiessen Sie sorgfältig alle Fenster und Türen, bevor Sie Ihr Haus verlassen.
- Schliessen Sie Haustüren, Erdgeschossfenster sowie Keller- und Estrichtüren in Mehrfamilienhäusern auch tagsüber und selbst bei kurzer Abwesenheit immer ab.
- Verraten Sie Ihre Abwesenheit nicht durch Hinweise wie Notizen an der Haustür, einen überfüllten Briefkasten oder Mitteilungen über den Telefonbeantworter.
- Vorsicht vor den scheinbar sicheren Schlüsselverstecken. Diese sind den Dieben bekannt.

Sicherheitstipp



### Thema: Wintersport

Ein Sturz ist schnell passiert und kann in unwegsamem oder steilem Gelände schwere Folgen haben – besonders, wenn man alleine unterwegs ist. Deshalb rät die bfu: Immer in Begleitung und nur mit gutem Schuhwerk sowie vollständiger Ausrüstung losziehen und die Route den eigenen Fähigkeiten anpassen. Jede Bergwanderung sollte sorgfältig geplant werden. Es ist sinnvoll, Dritte über die Tour zu informieren und sich bei der Ankunft zurückzumelden. Im Zweifelsfall besser umkehren.

In der Broschüre «Bergwandern – sicher über Stock und Stein» finden Sie ausführliche Informationen zur richtigen Ausrüstung, zum sicheren Verhalten sowie weitere nützliche Tipps. Bestellen Sie sie auf der Homepage der bfu ([www.bfu.ch](http://www.bfu.ch)) mit der Bestellnummer 3.010.

Unfallfreien Wintersport wünscht der bfu Sicherheitsdelegierte der Gemeinde Cham, Werner Toggenburger ([werner.toggenburger@cham.zg.ch](mailto:werner.toggenburger@cham.zg.ch))



### Fahrplanwechsel

#### Chamer Buslinien: 15-Minuten-Takt auch am Nachmittag

Auf den Fahrplanwechsel vom 13. Dezember 2009 wird das Nachmittagsangebot auf den Buslinien 42 und 43 ausgebaut. Vom Montag bis Freitag sind die Quartiere Lindencham / Hagendorn / Rumentikon und Eizmoos / Langacker von 11.30 Uhr bis 19.15 Uhr durchgehend im 15-Minuten-Takt erreichbar. Die Anzahl «schlanker» Anschlüsse an die Stadtbahn und das übrige Bussystem wird dadurch markant ausgebaut. Die total 23 zusätzlichen Fahrgelegenheiten pro Tag verkürzen die Wartezeiten für Schülerinnen und Schüler aus den genannten Quartieren, welche in Cham und Zug zur Schule gehen. Doch auch der Weg zum Einkaufen, der Besuch der Gemeindebibliothek oder ein Spaziergang am See lassen sich flexibler gestalten.

#### Begründung des Angebotsausbaus:

Anstoss zum Angebotsausbau bilden einerseits die Erstellung der neuen Wohn- und Gewerbebauten in Lindencham und Hagendorn sowie der Bezug der Überbauungen bei den Stationen Löbernmatt und Lorzenpark. Andererseits sind die Frequenzen auf den Buslinien 42 und 43 in den letzten Jahren erfreulich gestiegen. Nebst der wachsenden Anzahl von Chamerinnen und Chamern, welche das öV-Angebot nutzen, entdecken immer mehr Wandergruppen das Naherholungsgebiet Rumentikon–Frauental–Niederwil. Die bequeme Fahrt mit dem Bus zum Ausgangs- oder Endpunkt der Wanderung wird dabei sehr geschätzt.

#### Cham–Hünenberg: Verlängerter 15-Minuten-Takt am Samstag

Um die Anschlüsse auf die Stadtbahn am Samstagabend auch zwischen 18.00 und 20.00 Uhr sicher zu stellen, wird der 15-Minuten-Takt auf der Linie 41 bis um 20.00 Uhr ausgedehnt. Dieses neue Angebot dient allen Heimkehrern aus den Quartieren Enikon und Brunnmatt, aber ebenso allen, welche sich mit den Transportmitteln des öffentlichen Verkehrs in den Ausgang chauffieren lassen.

## Aus der Verwaltung

### Neurekrutierung bei der Feuerwehr Cham

Am 4. November fand im Feuerwehrdepot Cham die Neurekrutierung statt. 13 Interessierte meldeten sich und wollten mehr über den Feuerwehrdienst erfahren. Roland Scherer eröffnete um 19.30 Uhr die Veranstaltung und informierte alle Teilnehmer zu Beginn über die gesamte Tätigkeit der Feuerwehr. Nach ca. 30 Minuten fand dann eine Führung durch die Räumlichkeiten statt, sodass sich jedermann/-frau ein Bild über die Lage verschaffen konnte. Im Anschluss hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, sich näher über die einzel-

nen Formationen informieren zu lassen. Wer sich entschieden hatte, wurde gleich zum Eintrittsgespräch beim Kommandanten Roland Scherer oder Vizekommandanten Urs Baggenstos bestellt um die Personalien zu deponieren. Gleichzeitig nahm unser Materialwart Simon Meisser Mass, um die Grössen der Einsatzbekleidung bestimmen zu können. Einen Teilnehmer mussten wir leider wieder nach Hause schicken, da er kein Deutsch spricht. Zu guter Letzt wurde noch ein Apéro offeriert und es konnte noch ein bisschen weiter fachgespracht werden.

*Feuerwehr Cham*



## Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
Gemeindeversammlung	Montag, 14. Dezember 2009	19.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 7. März 2010		Mandelhof
Gemeindeversammlung (geplant)	Montag, 22. März 2010	19.30 Uhr	Lorzensaal
<b>CHAM</b> pion 2010	Mittwoch, 19. Mai 2010	19.30 Uhr	Lorzensaal
Neuzuzüger/innen-Party	Mittwoch, 9. Juni 2010	19.00 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 13. Juni 2010		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 21. Juni 2010	19.30 Uhr	Lorzensaal
Jungbürger/innen-Feier	Mittwoch, 25. August 2010	19.00 Uhr	Lorzensaal
Gemeindeversammlung (geplant)	Montag, 20. September 2010	19.30 Uhr	Lorzensaal
Wirtschaftslunch	Mittwoch, 22. September 2010	11.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 26. September 2010		Mandelhof
Abstimmungstermin	Sonntag, 28. November 2010		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 13. Dezember 2010	19.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 28. November 2010		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 13. Dezember 2010	19.30 Uhr	Lorzensaal

## Impressum

**Redaktion:** Gemeindeverwaltung Cham  
Postfach 265, 6330 Cham  
info@cham.zg.ch

**Auflage:** 7200 Ex, erscheint 4x jährlich

**Satz/Druck:** Heller Druck AG, Cham

**www.cham.ch**

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Seit knapp zwei Monaten bin ich nun im Amt und konnte mir einen ersten Einblick in die Schulen Cham und einen vagen Überblick über die laufenden Geschäfte verschaffen. Es wird natürlich noch einige Zeit dauern, bis ich mich tiefer in die Materie eingearbeitet habe.

Mein Einstieg wurde von Heidi Fraefel und Beat Schilter gut vorbereitet und erleichtert. Die Mitarbeitenden der Schuladministration und die Schulleiterinnen und Schulleiter haben mich herzlich empfangen und mich mit ihrem Wissen unterstützt. Ich habe die Mitglieder der Schulkommission, der Rektorenkonferenz und der kantonalen Stellen kennen gelernt und neue Kontakte geknüpft. Durch Teilnahme an Teamsitzungen und Arbeitsgruppen habe ich auch einen Einblick erhalten, wie die Lehrpersonen arbeiten. Natürlich stehe ich auch hier noch am Anfang.

Mein Eindruck von Cham als moderner Schule, die sich dem Wandel der Gesellschaft stellt, bestätigt sich.

Dies zeigt sich zum Beispiel in der angestrebten Professionalität der Schulleitungen und in der Auseinandersetzung mit

dem Schulentwicklungsprojekt «Gute Schule» des Kantons. Wir werden in den kommenden Nummern von «Schulinfo» darüber berichten.

Die Modularen Tagesschulen sind ein weiteres Beispiel; zu diesem Thema finden Sie interessante Informationen und Erfahrungsberichte in dieser Nummer.

Der Rektorenwechsel und personelle Wechsel in der Schuladministration hinterlassen Spuren. Es gilt darauf zu achten, dass Erfahrung und Wissen nicht verloren gehen. In persönlichen Kontakten spüre ich eine gewisse Unsicherheit und Respekt vor der Aufgabe und Erwartungen in Bezug auf Kontinuität und richtungsweisenden Leitplanken.

Was ich auch wahrnehme, ist die positive Grundhaltung und die Bereitschaft, Enormes zu leisten. Das sind gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ich freue mich darauf, die anstehenden Aufgaben gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden anzupacken, die gute Schule zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Philip Fuchs



## Thema

zum Thema Talentförderung eingeladen und bei den Gemeinden für einen Schulversuch im Bereich Talentförderung geworben.

Zwei Zuger Gemeinden haben anschliessend ein Projekt ausgearbeitet und bei der DBK eingereicht. Das Konzept der Gemeinde Cham hat die Bildungsdirektion überzeugt und sie hat im Sommer 2009 grünes Licht zur Umsetzung des Schulversuchs in Cham erteilt.

Der Hauptunterschied zur herkömmlichen Oberstufe besteht im angepassten, individualisierten Stundenplan. Im Tagesablauf gibt es zusätzliche, unterrichtsfreie Zeitfenster, damit die Schüler/innen geführte Trainings besuchen oder sich dem Üben ihres Instrumentes widmen können. So beginnt der Unterricht teilweise erst am späteren Morgen, nachdem bereits eine Trainingseinheit absolviert worden ist oder er endet am Nachmittag frühzeitig damit die Nachmittagsstunden für die ausserschulische Aktivität zur Verfügung stehen. Zudem werden Schülerinnen und Schüler für Trainingslager, Wettkämpfe oder Bühnenauftritte vom Schulunterricht dispensiert. Die Talentschüler/innen arbeiten den verpassten Lernstoff individuell auf, was hohe Anforderungen an sie und die Lehrpersonen stellt. Die persönliche Betreuung und Begleitung ist deshalb ein wichtiges Merkmal dieses Unterrichts.

Der Bericht in der Neuen Zuger Zeitung vom 19. September 2009 hat das Interesse an den begehrten Plätzen in der Kunst- und Sportklasse geweckt. Die Nachfrage ist gross und die Liste der potenziellen Kandidaten und Kandidatinnen wächst stetig.



## Thema

### Chamer Schulen führen die Talentschmiede des Kantons Zug

«Früh übt sich, was ein Meister werden will» ... so steht es bereits in Schillers Wilhelm Tell. Dieser Überzeugung sind auch die Initiantinnen und Initianten von Gemeinde und Kanton, die sich für den Schulversuch der Kunst- und Sportklasse einsetzen. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass auf das Schuljahr 2010/11 eine solche Talentklasse eröffnet wird.

Im nächsten Sommer starten die Schulen Cham mit einer Klasse der ersten Oberstufe (7. Schuljahr). Sie steht Kunstbegabten und Nachwuchssportlern offen. Jährlich

wird sie um eine Stufe ausgebaut, so dass nach drei Jahren eine eigene Klasse pro Oberstufenschuljahr vertreten sein wird. Auf diese Weise wird der organisatorische Rahmen geschaffen, in dem sich Talente gezielt und ihren Bedürfnissen gemäss entwickeln können.

Die spezifische Talentförderung gehört gemäss Schulgesetz zum Auftrag der Schulen im Kanton Zug: Kinder mit besonderen Begabungen oder Hochbegabungen sollen besonders gefördert werden (§33, Abs 1).

Gestützt auf diese Gesetzesvorgabe hat die kantonale Bildungsdirektion (DBK) im vergangenen Jahr zu einer Information



## Thema



Wer sich für einen Platz bewerben will, muss die Zulassungskriterien erfüllen und sich einem Aufnahmeverfahren stellen. Dabei werden schulische, sportliche oder künstlerische Voraussetzungen geprüft. Im schulischen Bereich sind nicht in erster Linie die Schulnoten ausschlaggebend, weil wir die Klassen nach dem Modell der kooperativen, niveaugemischten Oberstufe führen werden. Entscheidende Kriterien sind vorbildliches Arbeits- und Sozialverhalten. Im außerschulischen Bereich wird vorausgesetzt, dass die Kandidat/innen 10 Stunden pro Woche ihrem Talentbereich widmen. Wir verlangen zudem ein Empfehlungsschreiben eines externen Trainers oder Musiklehrers und ein überzeugendes Motivationsschreiben der Kandidat/innen. Alle Kandidaturen werden von einer Fachjury überprüft und beurteilt. Wer sich für einen Platz an der Kunst- und Sportklasse interessiert, muss unbedingt die Termine und die Anmeldefrist im untenstehenden Kasten beachten. Wir freuen uns auf all die Talente aus den unterschiedlichsten Sparten, die an unserer Kunst- und Sportklasse Einsatz zeigen und gefördert werden wollen.

*Andrea Häuptli*

*Projektleiterin Kunst- und Sportklasse*

### **21. Januar 2010: Informationsabend Kunst- und Sportklasse**

Aula Kirchbühl 2, 6330 Cham  
Zeit: 19:30 Uhr

### **26. März 2010: Anmeldeschluss**

Rektorat Schulen Cham  
Kunst- und Sportklasse Cham  
Schulhausstrasse 1, 6330 Cham

### **16. August 2010: Schulbeginn**

## **Die Modularen Tagesschulen befinden sich in der Halbzeit der Projektphase – eine erste Bilanz.**

**Die Modularen Tagesschulen haben sich etabliert. Für viele ist das Angebot nicht mehr wegzudenken. Nach wie vor läuft jedoch die dreijährige Projektphase.**

### **Zahlen und Fakten**

Im Schuljahr 2008/09 haben insgesamt 220 Kinder das Angebot der Modularen Tagesschulen in Anspruch genommen. Es hat sich gezeigt, dass das Betreuungsbedürfnis der einzelnen Familien sehr unterschiedlich ist. Dadurch variieren die Präsenzzeiten der Kinder auch stark: 71 Kinder besuchen die Modularen Tagesschulen an einem einzigen Wochentag, rund 60 Kinder werden an zwei oder an drei Tagen betreut und 15 Kinder sind durchgehend von Montag bis Freitag anwesend.

Diese Zahlen beziehen sich auf den Stand Sommer 2009 und sind Resultat eines ansehnlichen Wachstums während des ersten Betriebsjahres. Verglichen wir die Anmeldezahlen von August 2008 und August 2009, können wir einen Zuwachs von 28% verbuchen. Würden wir die Chamer Schüler und Schülerinnen dazu zählen, die neu das Schulhaus Eichmatt besuchen und deshalb die Betreuungsstrukturen in der Gemeinde Hünenberg in Anspruch nehmen, hätten wir ein Wachstum vom ersten auf das zweite Betriebsjahr von etwas über 40% zu verzeichnen. Diese Zahlen zeigen, dass das Angebot in der Gemeinde Cham grossen Anklang findet und dem Bedürfnis eines beachtlichen Teils der Bevölkerung entspricht.

### **Rückmeldungen zum Angebot**

Natürlich sind wir stets daran interessiert, Rückmeldungen zum Angebot der Modularen Tagesschulen zu erhalten. Im Juni 2009 haben wir sämtliche angemeldeten Kinder und ihre Eltern befragt. Die Rückmeldungen waren insgesamt positiv und lobend. Sowohl Eltern wie Kinder scheinen mit dem Angebot sehr

zufrieden zu sein. Natürlich gibt es auch offene Wünsche und Kritikpunkte: Die fehlende Ferienbetreuung und die Betreuungslücke am Mittwochnachmittag sind für einige Eltern unbefriedigend. Ausserdem wurde teilweise kritisiert, dass die Kinder zu wenig Rückzugsmöglichkeiten hätten. Dies hat uns bewegt, an allen drei Standorten räumliche Erweiterungen vorzunehmen, um dem Bedürfnis der Kinder nach mehr Ruhe gerecht zu werden.



Natürlich ist auch das Essen ein beliebter Diskussions- oder auch Kritikpunkt. Diesbezüglich ist uns eine enge Zusammenarbeit mit unserem Caterer sehr wichtig. Die Menüs für die Kinder werden gemeinsam erarbeitet und regelmässig evaluiert.

Die Rückmeldungen der Kinder sind sehr vielseitig. Vielen gefällt es besonders, dass sie mit anderen Kindern spielen können und neue Freunde gewonnen haben. Sie schätzen das Bastelangebot und einigen gefällt einfach ALLES. Auch die Kinder haben offene Wünsche: Einige möchten beispielsweise mehr Spielsachen, andere mehr Ausflüge unternehmen oder einzelne wünschen sich an jedem Tag einen Dessert. Besonders originell war der Wunsch eines einzelnen Kindes: Ein Hund. Natürlich lassen sich nicht alle Wünsche erfüllen. Wir werden uns aber in der zweiten Hälfte der Projektphase darum bemühen, die Anliegen umzusetzen, die



uns sinnvoll und realisierbar erscheinen und versuchen, uns weiter zu entwickeln.

*Andrea Häuptli*

### Anmeldung für das zweite Semester des Schuljahres 2009/10

#### Neuanmeldungen

Anmeldeunterlagen finden Sie im Schulheft oder Sie können sie aber auch bei den Leiterinnen der Modularen Tagesschulen oder auf der Schuladministration beziehen.

Anmeldungen für das zweite Semester werden bis Ende des Kalenderjahres 2009 entgegen genommen.

#### Mutationen

Kinder, die bereits in den Modularen Tagesschulen betreut werden, bleiben ohne gegenteiligen Bericht der Eltern, auch für das zweite Semester angemeldet. Anmeldevariationen oder Abmeldungen werden bis Ende des Kalenderjahres von den Leiterinnen der Modularen Tagesschulen, der Schulleitung oder der Schuladministration entgegengenommen.

### Ein Tag an der Tagesschule Städtli

Meine Arbeit beginnt normalerweise um viertel nach elf. Als erstes schaue ich ins Rapport-Buch, ob die Mitarbeiterinnen der Auffangbetreuung vom Morgen wichtige Mitteilungen hinterlassen haben, die es zu berücksichtigen gilt. Anschliessend mache ich mich bereit, denn um Viertel vor zwölf treffen die ersten Kinder ein. Simon\* fragt, ob heute ein Sirup-Tag sei. An Geburtstagen gibt es Sirup, sonst Tee oder Wasser zum Essen. Eine Gruppe von Fünftklässlern schicke ich gleich wieder nach draussen, sie sollen ihr Bewegungsbedürfnis mit Ballspiel oder Fangis austoben, bevor sie zum Essen kommen. Bei Roger\* fällt mir auf, welche Fortschritte er gemacht hat: Ohne Aufforderung zieht er die Finken an, begrüsst mich und gibt mir die Hand, bevor er ins Spielzimmer geht – am Anfang hatte er Mühe,

diese banalen Regeln einzuhalten, unterdessen klappt es reibungslos.

Heute sind rund dreissig Kinder anwesend. Meine Mitarbeiterinnen und ich haben alle Hände voll zu tun – viele unserer Schützlinge brennen darauf, uns mitzuteilen, wie ihr Morgen verlaufen ist, ein tolles Erlebnis oder vielleicht ein Streit.

Dann ertönt der Gong zum ersten Mal: Die Kinder kommen, waschen sich die Hände und begeben sich zu Tisch. Seit Neustem haben wir Tischkärtchen eingeführt. Die Kinder setzen sich an den Platz, den wir ihnen zugeteilt haben. Es gibt Kindertische, wo sich ältere Schülerinnen rührend um die Kleinen kümmern und Tische, wo wir Betreuungspersonen unsere «Spezialisten» in der Nähe haben. Wir machen gute Erfahrungen damit, die Kleinen können von den Grösseren lernen und umgekehrt. Zudem können wir die Gruppendynamik auf diese Weise etwas steuern. Überhaupt sind Rituale sehr wichtig, sie laufen immer gleich ab, damit sich die Kinder daran orientieren können. Es ist allen klar, wann man vom Tisch gehen kann, dass man nach dem Essen die Zähne putzt, bevor man etwas anderes unternimmt. Sie wissen welche Regeln für welche Räume gelten, wir müssen einfach darauf schauen, dass sie eingehalten werden.

Je nach Tag ist die Zusammensetzung der Gruppen anders, es sind insgesamt über 60 Kinder. Aber es gibt solche, die nur einmal pro Woche kommen und andere, die an mehreren Tagen hier sind. Es ist erstaunlich, wie gut sie damit zurechtkommen. Valerie\* scheint es sogar richtig zu geniessen und schlüpft je nach Gruppenzusammensetzung in eine andere Rolle; am Montag ist sie die wilde Abenteurerin, die möglichst lange draussen spielt und herumtobt – am Donnerstag ist sie die Künstlerin, welche mit Ausdauer an einem Mandala zeichnet, und am Freitag ist sie die Forscherin, die zusammen mit ihren Kolleginnen einer Sache auf den Grund geht.



Nach dem Essen wollen einige ins Spielzimmer gehen, andere sofort wieder nach draussen auf den Pausenplatz, einige der Kleinen ziehen sich ins Ruhezimmer zurück. Ein Highlight für die Kinder ist, wenn sie zusammen mit einer Betreuerin in die Turnhalle dürfen. Joël\* bastelt sich Hasenohren und eine Hasenschnauze, will sie mir alle paar Minuten zeigen und fragt, ob er diese auf dem Weg zur Schule tragen dürfe. Nach halb zwei wird es dann wieder ruhiger, weil der Unterricht wieder beginnt. Aber es sind ständig einige Kinder hier, weil es nachmittags keine Blockzeiten gibt.

Ich schätze diese Zeit, weil ich mich dann einzelnen Kindern ausführlicher widmen oder Büroarbeiten erledigen kann. Es gibt viele administrative Sachen zu besorgen, Listen und Pläne nachführen, Anfragen beantworten und vieles mehr.

Um Viertel nach drei haben die ersten wieder aus. Hier gilt es im Auge zu behalten, wer noch Zusatzlektionen, Ufzgi-Club oder sonst einen besonderen Anlass hat. Wir kennen den Stundenplan jedes Kindes. Wenn eines nicht rechtzeitig eintrifft, geht jemand von uns auf den Weg um es zu suchen. Aber das kommt sehr selten vor, denn sie sind unterdessen mit ihrem Tagesplan vertraut. Von drei bis sechs Uhr gibt es viele Wechsel in der Kindergruppe. Es ist aber auch die Feierabendzeit für die Kinder. Denn wenn sie ihre Hausaufgaben erledigt haben, bleibt noch Zeit zum Spielen. Je nach Witterung spielen wir draussen, man kann mit mehreren «Versteckis»



## Thema

machen oder zusammen mit den anderen Kindern den letzten Fussballmatch des Tages austragen.

Die einen werden von ihren Eltern zwischen halb sechs und sechs Uhr abgeholt, andere gehen selbstständig nach Hause. Es kommt etwa mal vor, dass Eltern, die zu früh kommen, von ihren Kindern nochmals nach Hause geschickt werden, weil das Kind bis um Sechs spielen will. Mit dem gemeinsamen Aufräumen beschliessen wir den Tag.

Wenn dann alle Kinder weg sind, beginnt für uns die letzte Aufräumphase. Dabei tauschen wir uns über den vergangenen Tag aus, besprechen Vorkommnisse noch einmal oder geniessen einfach mal die eingekehrte Ruhe.

*Eliane Schicker, Leiterin der Modularen Tagesschule Städtli*

*\*Namen der Kinder von der Redaktion geändert.*

## Aktivitäten

### Ein Klassenaustausch der besonderen Art

Vor zwei Jahren hat an der Oberstufe Cham eine eindrücklichen Projektwoche zum Thema «Solidarität» stattgefunden. Nach dieser Woche wollte ich diese Thematik nicht einfach abgehakt wissen und suchte deshalb nach einer Form, wie wir uns weiterhin mit Menschen treffen könnten, die es etwas weniger gut haben als wir. Drei Jungen aus unserer Klasse hatten schon während der Projektwoche im Sonnenberg in Baar an einer Aussenbahn mitgearbeitet. So lag es auf der Hand, dort nach einer Klasse zu suchen, mit der wir regelmässigen Kontakt haben könnten.

### Erstes Austrecken der Fühler

Als erstes kam der Klassenlehrer D. Hedinger aus Baar zu uns in die Klasse und erklärte uns die verschiedenen Sehbehinderungen. Er zeigte uns, wie man Sehbehinderte und Blinde führt, auf wel-

## Aktivitäten



*Adriana zeigt Valentina, wie sie arbeitet.*

che Probleme sie im Alltag stossen und einiges mehr. Dies nahm meinen Schülerinnen und Schülern die verständlichen Hemmungen. Und kurz darauf gingen ein paar Chamer Schülerinnen mit der Klasse aus Baar auf Berufserkundung.

### Schulbesuch im Sonnenberg in Baar

Eindrücklich war der Besuch an ihrer Schule im Oktober. In einem Communication-Game versuchten wir Informationen an einem Flughafenschalter, Bahnhof oder an einer Busstation zu erhalten. Auf Englisch! Marc, ein blinder Schüler, bediente uns am improvisierten Flughafen und las die Abflugs- und Ankunftszeiten rasch und sicher von einem in Punkschrift ausgedruckten Fahrplan. Es war faszinierend, ihm zuzuschauen, wie er mit den Fingern geschickt über das Papier flitzte und die Informationen heraussuchte.

Anschliessend hörten wir einen Ausschnitt aus dem Kinofilm «Die Welle». Wir hörten «nur» – ohne Bild. Der Film ist für Sehbehinderte aufgearbeitet worden, eine Sprecherin kommentiert Handlungen zusätzlich. Es war schon etwas seltsam, einen Film ohne Bild zu «betrachten». Natürlich drehten wir während des Zuhörens unseren eigenen Film im Kopf. Wir betrachteten noch eine weitere Sequenz aus dem Film, dieses Mal aber mit Bild. So konnten wir ganz kurz erleben, was es heisst, wenn das Bildmaterial fehlt, das heisst, wenn rund 70% der Informationen, die wir im Alltag aufnehmen, nicht zur Verfügung stehen.



*Furkan bei der Arbeit in der Klasse 3RF4.*

Mithilfe einer Eierschachtel und Tischtennisbällen erklärte uns Herr Hedinger die Punkschrift. Vom Aufbau her ist sie relativ einfach, aber wie Blinde dann alle Kombinationsmöglichkeiten auswendig lernen und dann noch mit dem Finger lesen müssen, konnten wir uns kaum vorstellen. Jedenfalls versuchten wir mithilfe einer Vorlage, unsere Namen auf einer Punkschriftmaschine zu schreiben und einen in Punkschrift ausgedruckten Text zu entziffern.

### Einzelaustausch

Etwas später besuchte Furkan, ein Schüler vom Sonnenberg, unseren Unterricht während einer Woche. An seinem Beispiel erfuhren meine Schülerinnen und Schülern hautnah, dass ein Jugendlicher mit einer Sehbehinderung genau gleich ist wie sie. Dass er aber weniger sieht,





was natürlich einige Probleme nach sich zieht.

### Weitere Projekte

Nun freuen wir uns auf den bevorstehenden, gemeinsamen Ausflug ins Bundeshaus in Bern und hoffen zugleich, dass dies nicht der letzte Anlass sein wird, den wir zusammen unternehmen.

### Rückmeldungen von Schüler/innen

«Der Tag im Sonnenberg war für mich unglaublich eindrücklich und unvergesslich. Es hat mich sehr beeindruckt, wie die Jugendlichen mit ihrem Handicap umgehen. Ich werde in Zukunft vollkommen anders und offener auf Blinde zugehen.» (Carmen)

«Mit Furkan war es lustig. Man merkt gar nicht, dass er sehbehindert ist.» (Adrian)

«Ich war erstaunt darüber, wie schnell die Schüler vom Sonnenberg mit der Arbeit vorankommen.» (Mervana)

«Von Furkan hab ich viel erfahren, wie es so für ihn ist. Ich bewunderte ihn, weil er fast immer gleich schnell war wie ich.» (Kastriot)

«Die Woche mit Furkan war für mich sehr lehrreich. Es hat mich überrascht, wie gut er sich orientieren konnte.» (David)

«Im Allgemeinen ging es gut. Ich konnte die Tafel und die Arbeitsblätter gut erkennen. Die Klasse war sympathisch und meistens hilfsbereit. Ich fühlte mich wohl.» (Furkan)

Sandra Windhaber, Klassenlehrerin 3RF4  
und Daniel Hedinger, Sonnenberg Baar

Blinde, Sehbehinderte und normal Sehende lernen zusammen.



## Menschen



### «Wir gehen gerne in die 1. Klasse.»

Nina Kottmann (N) und Robert Coveri (R) besuchen die erste Klasse von Evi Hauswirth im Kirchbühl 2. Sie blicken auf den Übertritt an die Primarschule und die zehn ersten Wochen Unterricht zurück. Interview von Peter Schenker.

Was gefällt euch an der Schule?

N: Alles!

R: Ja, mir gefällt auch alles.

Könnt ihr noch etwas näher Auskunft geben?

R: Also, mir gefällt Mathe..., Mathematik besonders.

N: Ich mag Sport sehr.

Was ist neu gewesen, als ihr in die erste Klasse gekommen seid?

N: Das Schulhaus hier, vorher bin ich im Röhrliberg-Kindergarten gewesen – und es hat viele neue Schüler.

R: Ich bin jetzt einfach einen Stock höher im Schulhaus, aber es sind viele neue Kinder in der Klasse.

Vermisst ihr manchmal Sachen, die ihr im Kindergarten gemacht habt?

N: Eigentlich nicht, ... vielleicht manchmal, dass man spielen konnte...

R: ... Ja, spielen und basteln, das fehlt mir manchmal.

N: Wenn wir alle Arbeiten erledigt haben, dürfen wir manchmal schon auch Spiele machen, wir haben einige im Gruppenraum.

R: Und manchmal würden wir gerne auf den Balkon gehen, aber wir dürfen nur, wenn eine Lehrerin dabei ist.

Was habt ihr bis jetzt gelernt?

R: Buchstaben, N, M, W, E und andere, wir haben auch schon Diktate gemacht und gerechnet.

N: Ich kenne fast alle Buchstaben schon, aber jetzt lernen wir sie ganz genau zu schreiben, das kleine «e» ist schwierig, wenn wir es genau in ein Häuschen hinein schreiben müssen.

R: Ja, wir haben so Schreibblätter, wo man die Buchstaben üben kann, ich mache das gerne.

Wisst ihr schon, was ihr später einmal werden möchtet? Habt ihr einen Traum-beruf?

R: Ich weiss es nicht genau, aber mein Vater möchte, dass ich Handelsmann werde wie er. Er reist in der ganzen Welt herum, im Moment ist er in Venezuela.

N: Vielleicht Delfin-Dresseurin im Conny-Land.



## Musikschule

### Austritte

Am 29. Oktober 2009 hatte **Marcel Arnold** (Musiklehrer für Schlagzeug/Tambouren) seinen letzten Arbeitstag. Nach 26-jähriger Tätigkeit an der Musikschule Cham ging er in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken Marcel

Arnold ganz herzlich für sein Engagement an unserer Musikschule. Er hat die Musik mit viel Herzblut und Freude an die Jugendlichen weitergegeben. Nun wünschen wir ihm für die Zukunft gute Gesundheit und viel Freude und Zufriedenheit.



### Eintritte

In der Woche vom 2. November 2009 war der erste Arbeitstag von **Iwan Jenny**. Er tritt die Nachfolge von Marcel Arnold an. Er erteilt den Musikunterricht in den Fächern Schlagzeug/Tambouren. Wir wünschen Iwan Jenny alles Gute und viel Freude an der Musikschule Cham.



### Agenda

23. Januar 2010

#### Eltern-Kind-Musizieren

10.30 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

5. Februar 2010

#### Konzert des Streichorchesters und des Blasorchesters

20.00 Uhr, Lorzensaal, Cham

8.–25. März 2010

#### Vortragsreihe 2010

Soirées: 19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Matinées: 10.30 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

26. März 2010

#### Informationsabend für den Instrumentalunterricht

(für Eltern und deren Kinder der 2. Primarklasse)

8.30 Uhr, Schulhaus Röhrliberg 1, Aula

## Schulagenda

### Anlässe:

#### Schulbesuchstag

Dienstag, 15. Dezember 2009

#### Orientierungsveranstaltung:

Eintritt Kindergarten

Dienstag, 19. Januar 2010, 19.30 Uhr  
Lorzensaal

#### Orientierungsveranstaltung:

Eintritt 1. Primarklasse

Montag, 1. Februar 2010, 19.30 Uhr  
Lorzensaal

### Ferienplan 2009/10

#### Weihnachtsferien

Samstag, 19. Dezember 2009 –  
Sonntag, 3. Januar 2010

#### Sportferien

Samstag, 6. Februar 2010 –  
Sonntag, 21. Februar 2010

#### Frühlingsferien

Samstag, 17. April 2010 –  
Sonntag, 2. Mai 2010

#### Auffahrtsferien

Donnerstag, 13. Mai 2010 –  
Sonntag, 16. Mai 2010

### Bezug Gutscheine Zuger-Pass Plus

Gutscheine für den Zuger-Pass Plus für Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Cham können bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch anfordern unter 041 784 48 26
- per E-Mail: [schulabteilung@cham.zg.ch](mailto:schulabteilung@cham.zg.ch)
- direkt abholen während den Bürozeiten 08.00–11.45 Uhr / 13.30–17.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3.OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham